

NR. 98  
HERBST 2021

# ÖPFELCHÄRNE

DAS MAGAZIN DER CHRISCHONA AMRISWIL

GLAUBE – HOFFNUNG – LIEBE

## VORSCHAU

Wir feiern dieses  
Jahr Weihnachten im  
Wald.

## RÜCKBLICK

Bilder und Berichte  
der Herbstlager von  
Ameisli & Jungschar

## MISSION

Aktuelle Berichte  
unserer Missionare  
von nah und fern



DAVE OHNEMUS CHEFREDAKTOR

## WAS BLEIBT?

Wir schauen auf knapp zwei Jahre zurück, in denen sich viel verändert hat und wenig blieb. Sich ständig verändernde Massnahmen und sich ständig verändernde Umstände, wie wir «Kirche» leben. Die letzten beiden Jahre waren von Unbeständigkeit und Veränderung geprägt. Das ist aber nicht nur negativ. «Veränderung» hat auch immer seine abenteuerliche und positive Seite. Manch etwas, das uns unterdessen schon sehr lieb ist, wäre ohne die vergangenen zwei Jahre nicht entstanden.

Aber: Mit diesem Öpfelchärne erinnern wir dich an drei Dinge, die unveränderlich sind und ewig Bestand haben.

Während den Adventswochen gehen wir in einer

Predigtserie auf eine Entdeckungsreise. Was bedeutet für dich «Glaube»? Was bedeutet «Hoffnung»? Was ist eigentlich «Liebe»?

Glaube. Hoffnung. Liebe. Drei Begriffe, die leider im alltäglichen Gebrauch schon ziemlich abgedroschen wirken und sich eher wie leere Worthülsen anfühlen. Aber genau das werden wir ändern. Gemeinsam werden wir diesen unveränderlichen und ewigen Wahrheiten wieder Leben einhauchen. Und je mehr es dann auf

**NUN ABER BLEIBEN GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE, DIESE DREI; ABER DIE LIEBE IST DIE GRÖSSTE UNTER IHNEN.**

1. KORINTHNER 13,13

Weihnachten zugeht, wird klar; Glaube, Hoffnung und Liebe findet ihre Erfüllung in einer Person: in Jesus Christus. Viel Freude beim Lesen, Dave.



# INHALT

AUSGABE NR. 98 / HERBST 2021

## 06 **GLAUBE**

Was heisst Glaube? Was bedeutet es heute und wie dachte die Gesellschaft vor 2000 Jahren darüber? Mehr dazu im Beitrag auf Seite 6.

## 08 **HOFFNUNG**

Im ihrem Beitrag erzählt uns Claudia Goldenberger was ihr Hoffnung in schwierigen Zeiten gab.

## 10 **LIEBE**

Liebe. Nur ein Gefühl oder doch mehr? Gernot Rettig über die grösste Kraft des Universums.

## 12 **WALD WEIHNACHTEN**

Am 19. Dezember findet unsere Wald-Weihnacht statt. Welche Überraschungen da auf dich warten – auf Seite 12 erfährst du mehr.

## 14 **HERBSTWOCHELENDE**

Die Ameisli und die Jungschar waren in ihren traditionellen Herbstlagern. Wir haben die besten Bilder und Berichte dazu.

## 22 **MISSIONSGESCHICHTEN**

Spannende und bewegende Geschichten aus dem Alltag unserer Missionare in Peru, Mosambik und der Schweiz.

---

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Chrischona Gemeinde Amriswil  
Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil

### **Kontakt**

Sekretariat  
Esther Klein  
esther.klein@chrischona.ch  
www.chrischona-amriswil.ch

### **Erscheinung**

Titel erscheint drei Mal im Jahr  
Nächste Ausgabe: 27. März 22  
Redaktionsschluss: 27. Februar 22

### **Abo**

Abonnementskosten freiwillig  
TKB Amriswil IBAN: CH29 0078  
4112 0012 1540 2

### **Chefredaktion**

Dave Ohnemus  
Pastor  
david.ohnemus@chrischona.ch

### **Redaktion**

David Ohnemus, Chefredaktor  
Gernot Rettig, Redaktor  
Mirjam Schoop, Lektorat  
Christian Svec, Layout



20



06



12



14

# GLAUBE

TEXT DAVE OHNEMUS

## Glaube oder Verstand

Glaube? Was ist das eigentlich? Mich hat das lange beschäftigt, was genau «Glaube» ist. Hast du dir das schon einmal überlegt?

20 Minuten meint dazu folgendes (siehe Abbildungen): Es gibt Menschen mit Hirn und Verstand und dann gibt es Menschen ohne Hirn. Die Menschen mit Hirn wissen, gestützt auf Fakten. Und die Menschen ohne Verstand die können nur glauben und klammern sich an unsicheren Dingen fest. Und seit es das Internet gibt, haben die Menschen endlich Zugang zu den Fakten und müssen sich nicht mehr an irgendwelchen mittelalterlichen Märchen festklammern.

Der Glaube ist also das hilflose Festklammern an einer Ungewissheit. So wird oft auch «Glaube» in un-

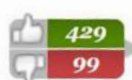
serem Alltag verwendet. «Ich glaube morgen wird das Wetter schön», bedeutet soviel wie: Ich bin mir nicht ganz sicher, aber glaube/hoffe, dass es so kommt.

## Was hätte Paulus gesagt?

Dieser «Glaube» hat nichts mit dem biblischen Glauben zu tun. Hätte man den Apostel Paulus gefragt, was für ihn «Glaube» bedeutet, hätte er NIE geantwortet: «Ja, ich weiss halt nicht so recht, ich bin nicht ganz sicher ... darum glaube ich!». Er hat genau das Gegenteil gesagt. «Ich habe ihn gesehen! Ich habe Jesus gesehen. Ich habe ihn gehört. Er ist mir begegnet und hat zu mir gesprochen. Was meine Augen gesehen haben und was meine Ohren gehört haben, das glaube ich!»

## Das Internet macht uns zu Ungläubigen

*Ein US-Forscher behauptet, dass das Internet den Glauben an Gott zerstört. In seiner Studie zeigt er auf, dass die Zahl von Gläubigen wegen der gestiegenen Internetnutzung abnimmt.*



**Tommy** am 13.04.2014 11:51

▲ Diesen Beitrag melden

### Wissen statt Glauben

Ist ja genau die selbe Logik wie immer: Leute die mehr wissen, müssen weniger Glauben! Deshalb sind Leute mit höherem Einkommen, Bildungsgrad, IQ und Internetnutzung weniger oft religiös. Eben weil all diese Faktoren dazu führen, dass man echte Antworten auf komplizierte Fragen weiss bzw. googeln kann, statt einfach irgend einen Himmelszauberer als Lösung einzusetzen.



Paulus hat später sein Leben für seinen Glauben hingegeben. Der Glaube war kein ungewisses Hoffen auf Dinge, denen er sich nicht sicher war. Der Glaube war für Paulus eine felsenfeste Überzeugung.

Ist das also «Glaube»? Eine felsenfeste Überzeugung? Jain. Ein gläubiger Mensch ist ein Mensch, mit der festen Überzeugung, dass Jesus auferstanden ist und lebt. Das stimmt. Aber die Idee des «Glaubens» geht doch noch einiges tiefer.

Johannes 3,16: «Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.»

Epheser 2,8: «Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch. Es ist Gottes Geschenk. Nicht verdient aus Werken, damit niemand sich rühmen kann.»

### Ein Geschenk

Der Glaube ist also das Gegenteil von Werken. Rettender Glaube ist die Verleugnung aller eigenen (Selbst)Gerechtigkeit und das nackte Vertrauen, dass Jesus genügt. Ich muss nichts dazutun. Er hat alles 100 % vollbracht. Brennan Manning hat gesagt: «Bis zu dem Tag, an dem du akzeptierst, dass Jesus dich akzeptiert, bist du nicht gläubig». Zu glauben bedeutet anzunehmen, dass Gott dich annimmt. Mehr nicht. Aber auch nicht weniger. Es ist ein geistgewirktes Geschenk aus Gnade allein. Es ist der Moment, wenn deine blinden Augen aufgehen und du Jesus siehst, wie er dich anlächelt. Es ist der Moment, wenn deine tauben Ohren geöffnet werden und du Jesus hörst,

wie er sagt: «Es ist alles gut.» Es ist der Moment, wenn versteinerte und harte Herzen weich werden und endlich Frieden finden. Das Wunder des Glaubens ist, dass Jesus alles für dich getan hat und dich einlädt, alles bei ihm zu finden. «Jesus allein». Das ist genug.

### Meine persönliche Erfahrung

Ich war in London. Im Jahr 2010. Ich kniete vor meinem Bett in einem kleinen Studierzimmerchen. Und dort wurde ich von dieser einfachen Wahrheit überwältigt. Jesus ist genug. Das ist alles. Ich brauche nichts dazutun. Er ist genug. Eine Leichtigkeit kam, Friede überwältigte mich und meine Augen gingen auf. Mein Herz freute sich in dieser einfachen, simplen Wahrheit: Jesus ist genug.

Das ist «Glaube». Der Glaube sieht sich nicht selbst. Er sieht Jesus.

Ich wünsche dir, dass du in den kommenden Adventswochen solche Momente findest. Momente, in denen du in diesen Stall in Bethlehem gehst und dort Jesus findest. ER ist alles und mit ihm ist alles genug. Das erlebten die Hirten und das erlebten die Magier aus dem Osten. Sie knieten vor diesem Kind im Glauben nieder, dass er der König der Welt ist und durch ihn Frieden kommt.

# HOFFNUNG

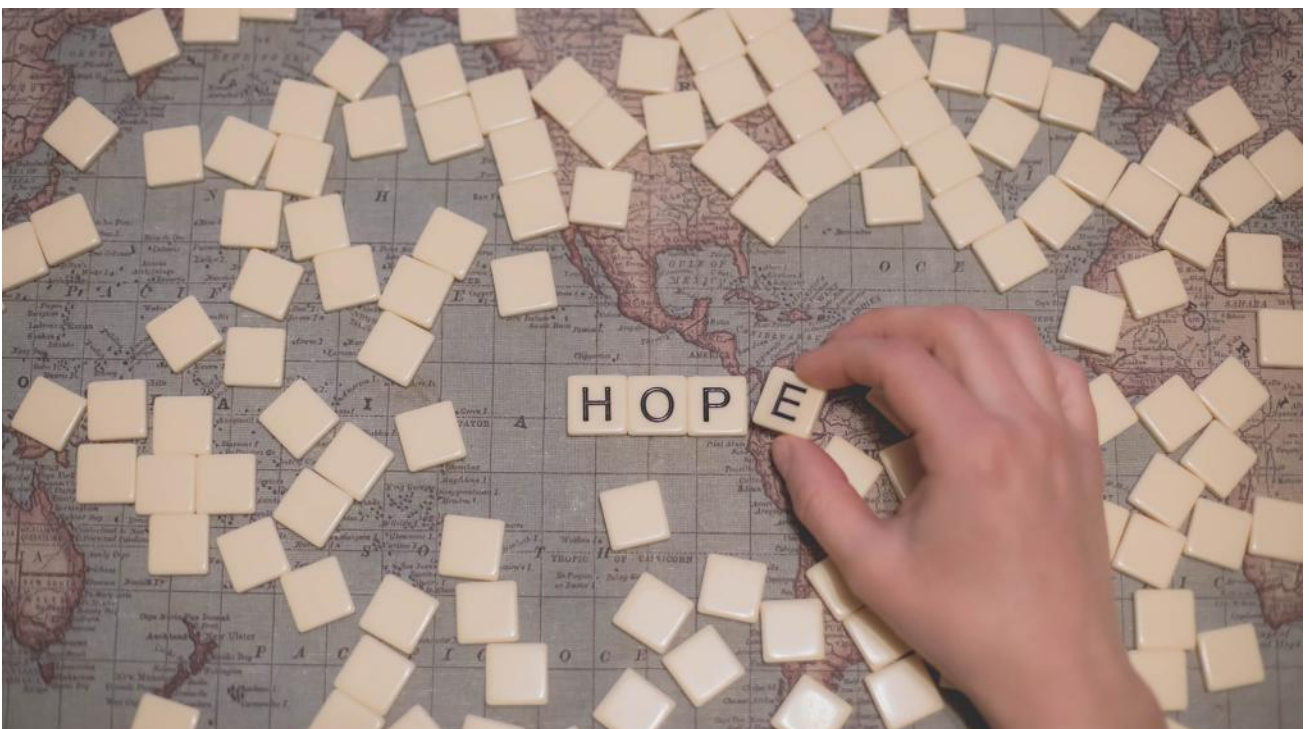
TEXT CLAUDIA GOLDENBERGER

## Hoffnung schenken

Als Familie mit dem Camper durch Sardinien zu cruisen, das sind für uns wahre Ferien. Gerade verstauten wir vor dem Einkaufscenter unsere Lebensmitteleinkäufe im Camper, als es zaghaft an der Tür klopfte. Die sardischen Worte aus dem alten zerfurchten Gesicht des Mannes verstanden wir nicht. Verkaufen will er uns auch nichts. Er hatte nämlich NICHTS. Endlich begriffen wir – er bat um etwas Essbares. Wir drückten ihm eine Tafel Schweizer Schoggi und ein Brot in die Hände. Ein zahnloses und hoffnungsvolles Lachen überzog sein dankbares Gesicht. Erst als der alte Mann davonschlürft und sich glücklich alle 10 Meter ein Stück Schokolade in den Mund schob, erwachten wir aus unserer Starre. Dieser Umstand trieb uns Tränen in die Augen. Hier haben wir die Gelegenheit jemanden zu beschenken, der NICHTS hat. Für

kurze Zeit sind wir irritiert und fühlen uns überfordert. Dann schnappen sich die Kids eine Einkaufstasche und sputeten zurück in den Laden. Etwas später überreichten sie dem alten Mann liebevoll eine gefüllte Lebensmitteltasche. Nun füllten sich die Augen des Mannes mit Tränen der Dankbarkeit und Hoffnung. Die Hoffnung in diesem gelebten Gesicht begleitete uns noch lange.

Hoffnung schenken können wir alle. Wie heisst es so schön: «Geben ist seliger als Nehmen.» Hoffnung schenken kannst du spontan in der Situation durch ein ermutigendes Wort, eine liebe Tat, einen ermunternden Blick. Oder Hoffnung schenken darfst du auch planen. Als unsere Kids noch kleiner waren, backten wir zwischendurch was Süsses. Anschliessend baten wir Gott uns den Empfänger zu zeigen. Schliesslich weiss er am besten, wer Hoffnung braucht.





## Hoffnungslos

Jedoch kenne ich auch die andere Seite der Medaille und habe schon viele menschlich gesehen «hoffnungslose» Zeiten durchlebt. Zum letzten Mal, als ich vor fünf Jahren die Diagnose «Krebs» erhielt. Von einer Minute auf die andere geht das Leben in eine neue Richtung, ohne dass ich das Ziel kenne. Plötzlich realisierte ich, dass mir hier auf Erden vielleicht nicht mehr viel Zeit bleibt.

Was, wenn die Hoffnung schwindet und der Hoffnungslosigkeit Platz macht? Wenn die Farben der Fröhlichkeit langsam zu Grau und Schwarz werden? Wenn es kein Spiel mehr ist und ich keinen Hinterausgang finde?

## Kapitulation

In meinen hoffnungslosesten und dunkelsten Zeiten musste/durfte ich kapitulieren. Es geht nicht mehr um mein Können und Haben, nicht um mein Leisten und meinen Verdienst. Was bleibt ist GOTT. Meine Beziehung zu IHM. Eine Begegnung mit IHM. Seine Güte und Gnade. Egal was ich fühle. Trost fand ich in sei-

nen Versprechungen, in der Bibel. ER ist der Einzige der über Raum und Zeit über Leben und Tod steht. Unser Vater im Himmel ist NIE hoffnungslos. ER hat alles unter Kontrolle. IHM stehen alle für uns undenkbareren Möglichkeiten offen. Auch macht ER keine Fehler. Darauf kannst du dich felsenfest verlassen.

## Loslassen

Ein weiterer Punkt war das Loslassen lernen. Eine Hoffnung, die alles trägt, ist nicht an meine Vorstellung geknüpft, dass es Gott so führt wie ich möchte, verstehe oder als Gut erachte. Eine Hoffnung die frei macht, ist an seine Vollkommenheit geknüpft, dass er mich liebt und keine Fehler macht über mein irdisches Leben hinaus. Immer wieder fängt Hoffnung in meinem Leben an zu keimen, wenn ich meine Kontrolle, meine Wünsche, Vorstellungen und Lebensentwürfe loslasse. Und mit IHM zusammenarbeite. Im Nachhinein darf ich sagen: Die vielen zuerst ...hoffnungslosen» Zeiten haben mein Leben so bunt, reich und tief gemacht!

## HOFFNUNGSVOLLE BIBELVERSE

DENN ICH, ICH KENNE MEINE PLÄNE, DIE ICH FÜR EUCH HABE (...), PLÄNE DES HEILS UND NICHT DES UNHEILS; DENN ICH WILL EUCH EINE ZUKUNFT UND EINE HOFFNUNG GEBEN. WENN IHR MICH RUFT, WENN IHR KOMMT UND ZU MIR BETET, SO ERHÖRE ICH EUCH. SUCHT IHR MICH, SO FINDET IHR MICH. WENN IHR VON GANZEM HERZEN NACH MIR FRAGT, LASSE ICH MICH VON EUCH FINDEN.

**JEREMIA 29,1**

WIR WISSEN, DASS GOTT BEI DENEN, DIE IHN LIEBEN, ALLES ZUM GUTEN FÜHRT.

**JEREMIA 29,1**

MEINE GEDANKEN – SAGT DER HERR – SIND NICHT ZU MESSEN AN EUREN GEDANKEN UND MEINE MÖGLICHKEITEN NICHT AN EUREN MÖGLICHKEITEN. SO HOCH DER HIMMEL ÜBER DER ERDE IST, SO WEIT REICHEN MEINE GEDANKEN HINAUS ÜBER ALLES, WAS IHR EUCH AUSDENKT, UND SO WEIT ÜBERTREFFEN MEINE MÖGLICHKEITEN ALLES, WAS IHR FÜR MÖGLICH HALTET.

**JESAJA 55, 8-9**



### ZUR AUTORIN:

Claudia Goldenberger (50) ist in Bern aufgewachsen. Seit knapp 30 Jahren arbeitet sie mit ihrem Mann Erich bei Surprise Reisen in Sommeri TG. Sie lieben das Leben mit ihren 3 Teenagern (19,16,14), Reisen und Sport. Ihr Herz schlägt für Gott und die Menschen. Deshalb engagiert sie sich in der Gemeindeleitung Chrischona Amriswil und absolvierte im letzten Jahr die Seelsorge Werkstatt Stiftung Schleife.

# LIEBE

## DIE GRÖSSTE KRAFT DES UNIVERSUMS

TEXT GERNOT RETTIG

### Nur ein Gefühl?

Liebe. Eines der ganz grossen Worte. Nicht umsonst nennt auch Paulus sie «das Grösste» (1.Kor 13,13). Sie ist deshalb das Grösste, weil sie für die grössten Gefühle und Erlebnisse in unserem Leben sorgt – und gleichzeitig auch für den grössten Schmerz. Wir Menschen denken bei Liebe in der Regel zuerst an ein Gefühl.

*«Liebe ist ein starkes Gefühl, mit der Haltung inniger und tiefer Verbundenheit zu einer Person (oder Personengruppe), die den Zweck oder den Nutzen einer zwischenmenschlichen Beziehung übersteigt und sich in der Regel durch eine entgegenkommende tätige Zuwendung zum anderen ausdrückt.» (Wikipedia)*

Wie alle anderen Gefühle auch, so kann auch das Gefühl der Liebe kommen und gehen. Im Trennungstext von Paaren heisst es dann, «wir lieben uns nicht mehr» oder «wir haben uns auseinandergelebt». Deshalb können wir uns auch der Liebe Gottes nicht immer sicher sein. Was, wenn wir seine Gefühle verletzen und er uns nicht mehr liebt? Was, wenn Gott mich enttäuscht und ich ihn nicht mehr lieben kann?

Im Neuen Testament ist die Bedeutung von Liebe eine andere als auf Wikipedia. Sie ist kein Gefühl, das kommt und geht, sondern eine Entscheidung! Diese Definition übersteigt unser kleines menschliches Hirn und unser Denken bei weitem.

### Die Agape-Liebe

Im Neuen Testament vermittelt das Wort «Agape», welches mit Liebe übersetzt wird, Gottes reine Liebe.

Agape ist eine bedingungslose, einseitige, befreiende und auf andere zentrierte Liebe. Agape ist die interessenslose Liebe, die sogar ihre Feinde liebt (Mt 5,44) auf der Grundlage der Liebe Gottes zu den Menschen, die er liebte, als sie «noch seine Feinde waren» (Röm 5,10).

Die Liebe Gottes, die Agape-Liebe, die Gott dir und mir entgegenbringt, ist kein Gefühl, sondern eine Ent-

scheidung! Gott entscheidet sich...

... dich bedingungslos anzunehmen.

... dich zu lieben, auch wenn du ihn nicht liebst.

... seine ganze Annahme, Wertschätzung und Bestätigung auf dich zu konzentrieren, als ob du der einzige Mensch auf der Erde bist, den es zu lieben gibt.

Gottes Liebe uns gegenüber ist also nicht von seinem Gefühlsleben abhängig, sondern Gott hat sich ein für alle Mal entschieden, uns zu lieben. Grundsätzlich. Bedingungslos. Uneingeschränkt.

So war es die LIEBE, die Gott veranlasste, sein himmlisches Königreich zu verlassen und Knechtsgestalt anzunehmen (Phil 2,6).

Aus LIEBE wurde Gott Mensch, um uns in unserer Lebenswirklichkeit nahe zu sein (Joh 1,14).

Es war Gottes LIEBE zu dir, die Strafe auf sich zu nehmen, so dass du durch seine Wunden geheilt bist (Jes 53,5).

Durch seine LIEBE kannst du dir seine Vergebung nicht verdienen, du kannst sie nur als Geschenk annehmen (Eph 2,8-9).

Aus LIEBE ist es dein Glaube, der dich vor Gott gerecht macht (Röm 1,17)!

Kein Wunder beschreibt Paulus die Liebe als das Grösste!

Doch diese Liebe bleibt nicht bei Gott stehen. Sie fliesst zu uns, in unser Leben und von dort (hoffentlich) in die Welt. Eine Liebe, die nicht vom Gefühl bestimmt ist, sondern die sich entscheidet: zu vergeben, den Wert des anderen zu schätzen, auf der Lauer zu liegen für ein Lob, den anderen anzunehmen, wie er ist.

Sind wir ehrlich uns selbst gegenüber – das kann keinem Menschen gelingen! Wir werden stolpern, versagen und hinfallen. Wir werden das eine wollen und das andere tun. Wir werden selbst immer wieder

**EINE LIEBE, DIE NICHT VOM GEFÜHL BESTIMMT IST, SONDERN DIE SICH ENTSCHEIDET: ZU VERGEBEN, DEN WERT DES ANDEREN ZU SCHÄTZEN, AUF DER LAUER ZU LIEGEN FÜR EIN LOB, DEN ANDEREN ANZUNEHMEN, WIE ER IST.**

verletzt werden. Wir werden entmutigt, frustriert und müde!

Doch gleichzeitig sind wir herausgefordert, nicht weniger als Gottes Liebe durch unser Leben weiterzugeben. Aus uns selbst heraus werden wir das nicht schaffen. Aber mit Gottes Hilfe ist alles möglich!

Wer sich demütig seiner eigenen charakterlichen Grenzen bewusst wird, bringt seine Schwachheit, sein Versagen und seine Fehler immer wieder vor Gott. Mit ihm und durch ihn werden wir verwandelt in Menschen, die aufrichtig und entschieden lieben.

Die sich über Ablehnung hinweg für Liebe entscheiden. Die Liebeträger und Liebesgeber sind. Für eine bessere Welt. Weil wir selbst so geliebt sind. Weil uns Gott dabei hilft.

Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt (Römer 5,5).

Das ist meine Triebfeder, meine Motivation und Ziel: Die Liebe Gottes weiterzugeben, weil ich selbst so viel davon empfangen habe. Und das nicht aus mir selbst – sondern mit Gottes Hilfe!



# WALD WEIHNACHTEN

Wir feiern als Kirche ein besonderes Weihnachtsfest. Am 4. Advent, 19. Dezember 2021 sind wir für einen weihnachtlichen Abend in der Bürgerhütte im Hudelmoos.

Wir planen einen Waldweihnachtsabend für die ganze Familie. Die Weihnachtsgeschichte wird interaktiv erlebbar, wir geniessen Raclette & Glühwein/Punsch und haben Spiele für die Kinder vorbereitet.

Und als einen der Höhepunkte dürfen wir Pamela Neumann mit eigenen und bekannten Liedern als Weihnachtskonzert ankündigen. Wir treffen uns um 17.00 Uhr im Hudelmoos. Um ca. 17:30 Uhr beginnt

die Weihnachtsgeschichte mit Liedern von Pamela und Pianobegleitung.

Wir sind im Freien im Wald - deshalb bitte warm anziehen! Wir freuen uns, die Weihnachtsfeier im besonderen Rahmen zu geniessen. Alle von Klein bis Gross sind herzlich eingeladen.

Schlechtwetter-Variante: Falls das Wetter uns ein Schnippchen schlägt, wird das Abendessen und das Konzert in der Chrischona Amriswil stattfinden. Für diesen Fall wäre der Anlass im Chrischona-Saal zertifizierungspflichtig. Es ist dann zusätzlich eine Übertragung in die Cafeteria (ohne Zertifikat) geplant.



## DIE KÜNSTLER

**Pamela Neumann:** Richtig gute Musik erzählt eine richtig gute Geschichte, das hat sich für die SingerSongwriterin aus Stuttgart, die seit zwei Jahren nun in der Schweiz lebt, sehr schnell herausgestellt. Nach diversen CD Produktionen und vielen Konzerten in unterschiedlichen Genres und mit unterschiedlichen Künstlern, packte sie ihre Ideen von guten Geschichten in ihr erstes SingerSongwriter Country Album «bring it on» und tourte damit zwei Jahre durch Deutschlands Wohnzimmer. Die Sängerin mit der grossen warmen Stimme möchte nicht einfach nur gut singen. Die Begegnung mit Menschen, die von ihrer Musik berührt werden, ist immer wieder ein grosses Geschenk für sie. Dass auf das erste Album ein Weihnachtsalbum folgte, war kein Zufall, sondern ein Herzensprojekt.



An der Waldweihnacht im Hudelmoos wird sie begleitet vom virtuosen JazzPianisten **Christoph Gärtner**. Dass die beiden eine langjährige musikalische Freundschaft verbindet, hört man sofort heraus. Beide verbindet auch ihre Liebe zur Gospelmusik als Ausdruck einer tiefen Spiritualität. Christoph Gärtner leitet in Stuttgart einen Gospelchor, tritt mit unterschiedlichen Grössen der Gospel- und Jazzszene auf und seine emotionale und kluge Art Musik zu machen, lässt Mitmusizierende und Zuhörende einfach nur geniessen.



## ADVENTSSERIE 2021

Wir freuen uns, auch dieses Jahr im Advent wieder eine Predigtreihe im Netzwerk zu haben. Unsere Pastoren der Chrischona's Amriswil, Arbon und Romanshorn rotieren in allen Gemeinden und werden jeweils über eines der Themen predigen. In der Chrischona Amriswil werden wir folgenden Ablauf haben:

1. Advent (28.11.) - **GLAUBE** mit Dave Ohnemus
2. Advent (05.12.) - **LIEBE** mit Michael Greuter
3. Advent (12.12.) - **HOFFNUNG** mit Martin Maag
4. Advent (19.12.) - **WALDWEIHNACHT**
25. Dezember: **Weihnachtsgottesdienst mit allen drei Gemeinden in Amriswil - CHRISTUS** mit Gernot Rettig.

Alle Gottesdienste werden auch als Livestream übertragen und sind im Nachhinein auf unserer Webseite und auf YouTube anzusehen.



# AMEISLI-HEWE



Die Ameislikinder sind am diesjährigen Herbstwochenende (HEWE) dem Affen Monko aus dem Bilderbuch «König Simba - Monko in Not» gefolgt und bei Tschannens auf dem Bauernhof gelandet. Dort durften wir ein abwechslungsreiches Wochenende mit Reiten, malen mit selbstgemachter Dreckfarbe, Gesellschaftsspiele, Fussball spielen, Zeit im Wald usw. verbringen. Besonders viel Spass hatten die Kinder beim Spielen auf dem Hof, sei es mit den Tret-Traktoren fahren, die Kühe füttern, Tiere streicheln ...

Folgend ein paar Highlights der Leiter:

- Die Wetterrobustheit der Kinder, davon könnte ich mir eine Scheibe abschneiden.
- Schönes Wetter am Sonntag
- Bei Sonnenschein die frische Luft auf dem Bauernhof geniessen.
- Viel Zeit mit den Kindern (Gesellschaftsspiele, «Spaziergang» durch den Wald beim Reiten.)
- Ich bin richtig stolz auf jedes einzelne Kind. Alle haben ohne grosses Heimweh die Übernachtung «überstanden».
- Dass Familie Tschannen schon einige Jahre dieses Wochenende auf ihrem Hof extra freigehält.
- Für uns ALLE ein genialer Ort. Ein riesiges Geschenk mit den Ameisli an einem Ort zu sein, wo uns ein besonderes Wohlwollen geschenkt wird.
- Die Zeit MITEINANDER zu verbringen.
- Die Beziehung von Leiter zu Ameisli, die Beziehung der Kinder untereinander und auch die Beziehungen im Team. Wir lernen uns besser kennen, das ist bereichernd, spannend und stärkend.



# JUNGSCHAR- HEWE

## Königskinder

Als Jungschar durften wir erfahren was es heisst ein «Königskind» zu werden / zu sein. Zu Fuss marschierten wir auf einem beschwerlichen Weg zum Palast in der FEG Sulgen. Dort wurden wir freundlich vom König empfangen. Am Abend beim Lagerfeuer hörten wir eine spannende Geschichte über den grössten König der Welt und wie wir ein Königskind werden können. Beendet wurde der Tag mit einer feinen, traditionellen Schoggi-Banane im Feuer. Den Sonntagmorgen starteten wir mit einem leckeren Brunch. Bei den anschliessenden Spielen hatten wir viel Spass.

Nach dem Mittagessen suchten wir unsere Krone, welche uns leider gestohlen wurde. Zum Glück konnte unser König sie finden und zurückerobern. Dazu brachte er uns noch einen köstlichen Zvieri. Wir waren froh, mussten wir den beschwerlichen Weg nicht zu Fuss zurücklegen, sondern wurden abgeholt.

Nach einem erlebnisreichem Wochenende kehrten wir zurück nach Amriswil.



# VISIONSTAG 2021





**Rückblick:** Am 25. September konnten wir endlich unseren für April 2020 geplanten Visionstag durchführen. Wir waren 50 Personen, die am Vormittag einen bewegenden Worship- und Segnungsgottesdienst erlebten und am Nachmittag zusammen am Thema «Willkommenskultur» arbeiteten.

Als Gastredner hatten wir am Nachmittag Silas Horváth, Jugendpastor der Hillsong Konstanz, eingeladen, der uns mit seinen Erfahrungen und dem Willkommens-Konzept der Hillsong in das Thema einstimmt. Dabei lag der Fokus auf zwei Bereichen:

1. Wie erleben Besucher und Gäste die ersten Begegnungen mit uns (unserer Willkommenskultur), vor allem in unseren Gottesdiensten?

2. Wie werden Menschen integriert, die Teil unserer Gemeinde werden wollen?

Nach einer Kleingruppenarbeit und der Vorstellung der Ergebnisse wurde ziemlich schnell deutlich:

- im Bereich der Willkommenskultur sind wir bereits gut aufgestellt;
- jedoch haben wir noch keine feste Vorgehensweise, Ideen oder Vorstellungen, wie Neue konkret Teil unserer Gemeinde werden können.

Im Rückblick auf unseren Leitertag 2018 stellten wir nochmals fest, dass wir miteinander beschlossen haben, eine wachsende Gemeinde zu sein, die Besucher gerne aufnehmen und integrieren möchte. Diese Entscheidung haben wir am vergangenen Samstag erneuert UND uns dabei nochmals bewusst gemacht, dass wir Neue auch in die Gemeinde integrieren wollen.

Als Gemeindeleitung wollen wir diesen Schritt der Integration nochmals bewegen und durchbuchstabieren.

- Was bedeutet dieser Schritt für Kleingruppen und Dienstgruppen?
- Was bedeutet das für jeden Einzelnen?
- Wie schaffen wir ein Miteinander, das für Neue offen ist?
- Wie können wir Angebote schaffen, die es Neuen leicht macht, Anschluss zu finden? Etc.

Als Gemeinde haben wir gemerkt, dass wir an der Stelle auf einer Reise sind, aber doch eher am Anfang des Weges stehen. In den nächsten Monaten wollen wir uns über Ideen und Vorgehensweisen in der (erweiterten) Gemeindeleitung austauschen und entsprechende Ansätze entwickeln. Wir werden das Thema wachhalten und auch in Zukunft darüber informieren.

Darüber hinaus konnten wir den Tag bei schönem Wetter in den Pausen im Freien (ohne Masken) genießen, bei guten Gesprächen, Gemeinschaft, Gipfeli, Kaffee und Bratwurst. Vielen herzlichen Dank allen Helfern!

# KURZ VORGESTELLT



## **MONA UND STEFAN WEBER MIT KELLAN UND GION**

AMRISWIL

Mona: Nach ein paar Jahren ganz Zuhause, arbeite ich nun Teilzeit an zwei Orten: zum einen in der Buchhaltung der Stiftung Schleife und zum anderen als Präsidentin des Vereins hope21. Zeit mit meinem Mann Stefan und unseren Kindern Gion (10) und Kellan (8) zu verbringen ist für mich das Schönste. Ich liebe den Familienalltag und mein Herz geht über vor Dankbarkeit für jeden Tag, den wir gemeinsam verbringen dürfen. Kein einziger davon ist für mich selbstverständlich. Ich bin als Bauernmädchen in den Bergen aufgewachsen und nach wie vor ist es mir draussen am wohlsten. Im Wald, am See, in den Bergen – hier tanke ich richtig auf.

Stefan: Als jüngster von vier Brüdern im Hinterthurgau aufgewachsen, zog es mich nach der Hochzeit in den Kanton Zürich, wo ich auch lange Zeit beruflich tätig war. Seit letztem Frühling arbeite ich Teilzeit beim Blauen Kreuz in Weinfelden, der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung (Sekretariat und Projekte). Ich liebe Musik und spiele seit Jahren Schlagzeug. Wenn ich Zeit habe, koche ich sehr gerne oder backe Brot fürs Wochenende. Doch am liebsten ist auch mir die Zeit mit meiner Familie – Gesellschaftsspiele, Ausflüge, Fussball spielen ...



## **PAMELA NEUMANN**

AMRISWIL

Anderthalb Jahre wohne ich jetzt schon im schönen Amriswil und entdecke immer mehr, dass ich mich hier total zu Hause fühlen kann. Ich bin Pamela Neumann, arbeite als Hebamme, Sängerin und Songwriterin, bemuttere unseren Sohn Bobby und unsere Zwillingmädels Fritzi und Ella, bin mit einem phantastischen Typ namens Johnny verheiratet und liebe es zu Stricken, Seife zu sieden oder für Gäste zu kochen. Mich trifft man auf der linken Autobahnspur oder gemütlich beim Kaffee oder Tee mit Freund\*innen. Es gibt wenig, was mich aus der Ruhe bringt, falls ich mal schreiend wegrenne, war sicherlich eine Maus schuld.



## JOHNNY NEUMANN

AMRISWIL

Ich bin Johnny Neumann und 36 Jahre jung. Dass Amriswil einmal mein zu Hause wird, hätte ich wirklich nicht gedacht. Um so mehr freue ich mich auf jeden neuen Tag hier im wunderschönen Thurgau. Im Moment verbinde ich Beruf und Familie und bin nicht nur für meine drei tollen Kinder da, sondern gebe als Tagesvater/Erzieher auch anderen Kindern für eine kurze Zeit ein gemütliches Heim. Wenn ich dann noch Zeit finde, mache ich viel Musik in Bands, bin Songwriter und Produzent und spiele gern Fussball. Ich liebe vor allem gemütliche Abende mit meiner Frau bei gutem Wein und Jazzmusik, stehe auf Architektur und Design und backe gern für meine Familie Brot.

# GEBURTSTAGE

### OTHMAR LÄUCHLI

3. DEZEMBER – 70 JAHRE

### RUTH SPOHN

6. DEZEMBER – 87 JAHRE

### SAMIRA SPOHN

28. DEZEMBER – 20 JAHRE

### DIETER KURET

30. DEZEMBER – 82 JAHRE

### JOSUA MEIERHOFER

4. JANUAR – 40 JAHRE

### RUEDI STÄHELI

6. JANUAR – 81 JAHRE

### EDI KELLER

6. JANUAR – 75 JAHRE

### JONI MEIER

28. JANUAR – 40 JAHRE

### ANGI MOSER

2. FEBRUAR – 30 JAHRE

### MELINA ALTAVISTA

9. FEBRUAR – 82 JAHRE

### SAHRA PETERS

11. FEBRUAR – 40 JAHRE

### RUTH SCHMIED

20. FEBRUAR – 81 JAHRE

### FRANCESCO ALTAVISTA

22. FEBRUAR – 84 JAHRE

### HEINZ WIDMER

13. MÄRZ – 81 JAHRE

### EMMI SCHLÄPFER

14. MÄRZ – 88 JAHRE

### HEIDI STUDER

14. MÄRZ – 90 JAHRE

### RENATE WÖHRLE

14. MÄRZ – 50 JAHRE

### ELISABETH KLÖTZLI

15. MÄRZ – 101 JAHRE

# BABYGALERIE



## SOPHIA MARIA KLEIN

8. OKTOBER 2021

TOCHTER VON CHRISTINA UND DAVID



## LEA STREIT

11. OKTOBER 2021

TOCHTER VON MIRIAM UND LUKAS

# WAS GIBT MEINEM LEBEN SINN?

## **Liebe Öpfelchärne-Leserin / Lieber Öpfelchärne-Leser**

Es freut uns, dass Sie durch diese Lektüre Interesse an unserer Kirche bekunden. Bestimmt hat Sie der eine oder andere Bericht berührt oder vielleicht auch herausgefordert. Wir möchten Sie aber nicht nur teilhaben lassen an den Geschichten anderer, sondern Sie auch ganz persönlich ermutigen zu der lebendigen Beziehung mit Jesus Christus, die unsere Mitglieder und Gottesdienstbesucher verbindet. Sollte Sie also die Frage nach dem Sinn des Lebens noch des Öfteren beunruhigen, dann lesen Sie die nachfolgenden Zeilen.

## **Gott liebt Sie und hat einen Plan für Ihr Leben.**

«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für Sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.» (Johannes 3.16). Christus spricht: «Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss.» (Johannes 10.10)

## **Jeder Mensch ist durch Sünde von Gott getrennt.**

Deshalb kann er die Liebe und den Plan Gottes für sein Leben weder erkennen noch erfahren. «Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen.» (Römer 3.23). «Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht.» (Jesaja 59.2)

## **Jesus Christus ist der einzige Ausweg aus der Sünde.**

Durch ihn können Sie die Liebe Gottes und seinen Plan für ihr Leben kennen lernen und erfahren. «Gott aber hat uns seine grosse Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.» (Römer 5.8). Jesus spricht zu ihm: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» (Johannes 14.6)

## **Nehmen Sie Jesus Christus durch persönliche Einladung als Erlöser und Herrn auf.**

«Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.» (Johannes 1.12). Ihr seid durch die göttliche Gnade gerettet, weil ihr glaubt. Es ist nicht eure eigene Tat, sondern ein Geschenk Gottes. Keiner hat Grund, darauf stolz zu sein.» (Epheser 2.89)

## **Sie können Jesus Christus jetzt im Glauben durch Gebet empfangen.**

«Herr Jesus Christus, ich brauche dich. Ich habe gegen dich gesündigt. Darum bin ich sehr dankbar, dass du am Kreuz an meiner Stelle gestorben bist. Bitte, vergib meine Schuld. Ich öffne dir mein Leben und bitte dich, mein Herr und Erlöser zu sein. Übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst. Amen»

Wenn dieses Gebet Ihrem ehrlichen Verlangen entspricht, dann machen Sie es jetzt zu Ihrem eigenen und Christus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben eintreten.



# FINANZBERICHT

TEXT ROGER STARK

Wieder kann ich auf drei Monate zurückblicken die keine Turbulenzen mit sich brachten. Was mir das vertiefte Einarbeiten ring gemacht hat. Zwischenzeitlich durfte ich zum ersten Mal das Budget für die Chrischona Amriswil erstellen. Was sich für mich als eine «grössere» Aufgabe herausstellte. Dabei ist es sehr erfreulich, dass ich mich am diesjährigen Budget orientieren konnte, und bei Fragen (welche nicht ausblieben) an meinen Vorgänger gelangen konnte.

Wie ich im letzten Finanzbericht geschrieben hatte, haben wir die Installation des Livestreams aufgrund der vielen Zusagen der Unterstützung umgesetzt. Leider haben wir hierbei noch ein Loch in der Höhe von rund 600 Franken. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns versorgt und sich dies am Ende nicht negativ auf das Haushalts-Budget auswirken wird.

Über die Sommermonate ist der Spendenfluss recht konstant geblieben. Dies ist sehr erfreulich, zumal es in anderen Jahren nicht immer der Fall war. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei euch allen. Dennoch liegt der Spendeneingang derzeit leicht unter Budget. Dazu kommt noch, dass der kostenintensive Monat Dezember mit den 13. Monatslöhnen ansteht.

Dankbar können wir auch auf das Erntedankfest sein, sind doch zu den diversen materiellen Gaben auch Fr. 8'950.- zusammengekommen, auch hierfür vielen lieben Dank.

## SPENDEN MIT TWINT

Spenden in der Chrischona Amriswil sind auch über TWINT möglich. Dazu werden ein Smartphone, die Twint-App und eine entsprechende Registrierung des Bankkontos benötigt.

Es sind nur anonyme Spenden für die allgemeine Kasse möglich. Nicht geeignet sind solche Überweisungen für bestimmte Zahlungszwecke.



Mit TWINT spenden  
CHRISCHONA AMRISWIL



Twint-App öffnen und QR-Code scannen



# mediothek



**WILLKOMMEN IN DER CHRISTLICHEN MEDIOTHEK IN DER REGION. 3'000 BÜCHER UND ANDERE MEDIEN ZUM AUSLEIHEN IN DEUTSCHER UND TEILS ENGLISCHER SPRACHE.**

### Adresse

Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil  
mediothek@kjs-amriswil.ch  
winmedio.kjs-amriswil.ch

### Öffnungszeiten

Sonntag 11.30 bis 12.15 Uhr  
Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr \*  
\*ausser in den Schulferien

# MISSIONS- GESCHICHTEN

TEXTE UND BILDER VON DEN MISSIONAREN

## SUSANNA HANSEN SCHWEIZ

---



Heute hatten wir wieder unseren wöchentlichen Büro-Gebetsmorgen. Wir beten jeweils für Muslime, islamische Völker, Anliegen die unsere Arbeit betreffen oder auch persönliche Themen. Je nach dem verbringen wir auch mehr oder weniger Zeit in der Anbetung. Das hängt immer etwas von der Person ab, die zum Leiten eingeteilt ist. Heute wurde dem Worship viel Zeit eingeräumt. Ein Lied, das ich vorher gar nicht kannte, hat mich dabei total abgeholt. «Surrounded» (umzingelt) heisst es. Es enthält die Textzeile: «It may look like I'm surrounded but I'm surrounded by you» (es mag aussehen als sei ich – von Feinden – umzingelt aber ich bin umgeben von dir – Jesus). Als ich das sang, lief bei mir buchstäblich ein Film ab:

Gedanken an den August kamen auf, als Kabul von den Taliban erobert wurde und wir bangen mussten um unsere Kontakte, bis sie schliesslich evakuiert werden konnten. Erstaunlich ist, dass jetzt, wo die Westler draussen sind, Einheimische in den Riss treten und Projekte weiterführen – allen Widerständen und Gefahren zum Trotz. Trotzdem oder gerade deshalb sind Afghanistan und seine Menschen weiter ein enormes Gebetsanliegen.

Denken musste ich auch an die vergangenen ein- einhalb Jahre mit der Corona-Pandemie. Sorgen um die persönliche Gesundheit oder diejenige von Fami-

lie, Freunden und Kontakten in unseren Zielländern nahmen einiges an Platz ein. Gleichzeitig plagten ein viele Fragen in Bezug auf unsere Arbeit: «Wie soll das jetzt aussehen, was ist dran und was ist überhaupt noch möglich?» Und dann zu erleben, wie genau in dieser Zeit neue Türen zum Dienst aufgehen und Menschen zum Glauben kommen. Darüber hinaus haben wir heute mehr an Mitarbeit in der islamischen Welt Interessierte in der Pipeline denn je. Das ist einfach nur überwältigend.

Die letzten Septembertage kamen mir in den Sinn, als Jesmar (mein Ehemann) – aufgrund der Pandemie ohne mich – nach Dänemark reiste, um Zeit mit seinen Kindern und seiner Enkelin zu verbringen. Im Wissen um seine körperlichen Einschränkungen waren es für mich stressige Tage. Eigentlich hat er sich bis heute nicht ganz davon erholt. Nach wie vor ist er sehr erschöpft. Fürs «Gemüt» war es aber eine sehr wertvolle Zeit für ihn.

Ich bin unendlich dankbar zu wissen, dass ich umgeben bin von Jesus, von seiner Liebe, von seinen Verheissungen und Zusagen, egal wie die Umstände gerade aussehen. Und dies gilt für uns alle.

Damit will ich euch, liebe Gemeinde, herzlich danken für euere Partnerschaft in meiner Arbeit. Ihr seid ein grosser Segen. Möge unser Herr euch auch segnen!

Liebe Grüsse, Susanna

Es ist kaum zu glauben, dass ich bereits wieder drei Monate zurück in Mosambik bin. Bekanntlich vergeht die Zeit schneller, wenn viel los ist und es ist viel los. Gerne gewähre ich dir einen kleinen Einblick in meinen Dienst.

Endlich habe ich mein Jahres-Visa, nach monatelangem warten, erhalten. Da die Bearbeitungszeit so lange dauert, ist nach dem Visa bereits wieder vor dem nächsten Visa! Das heisst, dass ich bereits den nächsten Antrag einreichen musste, dieses Mal allerdings für ein fünf Jahres Visa. Zur richtigen Zeit hatte ich das Visa in den Händen, denn ein Flug ins Missionsspital nach Malawi mit Marta war geplant. Marta, ein neunjähriges Mädchen, brauchte dringend eine Operation am Bein um eine Infektion am Schienbein zu entfernen. Marta und ihr Vater sind immer noch im Spital, wir beten und hoffen, dass die Infektion entfernt werden kann um dann anschliessend eine Knochentransplantation vorzunehmen. Danke, wenn ihr mit uns für Marta betet.

Kürzlich hatten wir einen Flug in eine Gemeinde für ein Tagesseminar. Wir sind froh, dass wir dies trotz den neuen Regeln durchführen konnten. Es war sehr ermutigend zu sehen, wie mit viel Freude und Motivation Pastoren aber auch Jüngere an unserem Pastoren Training Programm teilnehmen. Besonders schön war zu sehen, wie Lazaro mit 13 Jahren (Bild) zusammen mit seinem Vater das Wort Gottes studiert. Gerade haben wir eine Woche intensives Seminar hier bei uns auf der Station hinter uns. Über 50 Pastoren genossen die Gemeinschaft und den Austausch unter-

einander aber auch die Zeit, um sich in Gottes Wort zu vertiefen. Ermutigt und gestärkt reisen sie heute wieder zurück zu ihren Familien und Gemeinden, um das Gelernte weiterzugeben. Wir wollen Menschen hier ausrüsten damit sie in ihren entlegensten Dörfern ein helles Licht sein können. Wo Licht ist, verschwindet die Dunkelheit!

Zwischendurch war ich noch für zwei Tage im Sambesi Delta. In nur 90 Minuten erreichte ich mit der Cessna das Delta. Nur ein paar Minuten nach der Landung auf der holprigen Piste, wurde ich von Joel mit dem Heli abgeholt, Schweizer Pünktlichkeit, und direkt ins tiefere Delta geflogen. Unterwegs jagten wir Elefanten- und Büffelherden auf. Unweit der Herden besuchte ich in drei Dörfern die Wasserpumpenprojekte. Leider funktionierten angeblich die Pumpen nicht mehr. Nachdem Joel mich abgesetzt hatte, flog er weiter, um einen Mann, welcher von einem Nilpferd angegriffen und verletzt wurde, ins Spital zu fliegen. Ich widmete mich den Pumpen. Eine kurze Überprüfung brachte das Problem ans Licht. Es war nicht ein Problem der Pumpe, sondern der Anwendung. Ich war froh, dass nach einer kurzen Instruktion alles wieder problemlos funktionierte. Die Familien waren sehr dankbar, dass nun alles wieder funktioniert und sie nicht mit dem Eimer Wasser aus dem gefährlichen Sambesi Fluss schöpfen müssen.

So langsam komme ich in Stimmung zum Schreiben, werde aber hier aufhören, sonst sprengt es den Öpfelchärne! Seit kurzem eröffnete ich eine WhatsApp Gruppe «AndyMozInfo». In dieser Gruppe können nur Nachrichten von mir gesendet werden und von jedem in der Gruppe nur an mich. Also du wirst nicht mit lästigen «Bips» bebipst. Du darfst mir deine WhatsApp Nummer senden und dann freue ich

mich, dich in die Gruppe aufzunehmen. Meine Daten: a.kuret@bluewin.ch oder +41 79 863 93 88.

Ganz herzlich möchte ich dich für deine Gebetsunterstützung bitten und zugleich danken. Täglich sind wir einem Kampf ausgesetzt, doch wissen wir, dass unser Vater im Himmel über Allem steht. Er kennt unsere Situation und weiss, wie wir uns fühlen in den täglichen Herausforderungen. Wir dürfen getrost sein, vorwärts gehen im Glauben und Hoffnung bringen wo keine Hoffnung ist. Hilfe bringen wo Not ist, Licht bringen, wo Dunkelheit herrscht. Gott segne dich reich! Liebe sommerliche Grüsse.



**ELSBETH UND JOSEF WIDMER  
SCHWEIZ**



Die Länder im Osten machen immer wieder Schlagzeilen, z.B. Libanon, Irak, Afghanistan, die Türkei. Josef war Ende Oktober für eine Woche im Libanon und Istanbul.

Die Wirtschaft im Libanon ist zusammengebrochen und die Inflation macht das Überleben für viele Menschen sehr schwer, das sieht und spürte man schon beim Exchange Büro. Es gibt nun für den US-Dollar 20,000 Lira anstatt wie für mehr als 20 Jahre 1500 Lira. Für viele Menschen ist fast alles unerschwinglich. Obwohl die Kriminalität zugenommen hat und ein Freund von uns vor einigen Wochen auf dem Weg vom Flughafen in die nahegelegene Stadt Beirut ausgeraubt wurde, war ich dankbar zu sehen, dass die Sicherheit trotz allem noch recht gut ist. Der Flughafen funktionierte noch, was nicht selbstverständlich ist. Die Versorgung mit Benzin ist immer noch schwierig und Strom haben nur jene, die es sich leisten können von einem lokalen Generator ein paar Ampere zu kaufen. Die Angst vor der Zukunft ist spürbar. Wenn ihr an den Libanon denkt, betet bitte für unsere Geschwister, viele wissen nicht, wie sie ihre Familien durchbringen können.

Auch dieses Mal konnte ich mich mit verschiedenen lokalen und syrischen Christen und Leitern treffen und auch ein paar Missionaren. Obwohl viele Missionare das Land verlassen – vor allem wegen dem Problem der Schulbildung für ihre Kinder – gibt es doch diejenigen Libanesen, Syrer und Ausländer, die weiter dem Ruf Gottes im Land zu bleiben gehorsam sind, wenn das auch bedeutet, in einem unsicheren Umfeld zu leben und sich einzuschränken. Doch Gott scheint in dieser Krisenzeit sein Reich zu bauen. Vor allem Iraker und Syrer kommen zum Glauben, unter Libanesen gibt es immer noch wenige die sich Jesus zuwenden. Als wir 2010 nach Beirut gezogen sind, habe ich mich unter anderem in einen Libanesen investiert, der Jesus sehr liebte und ein grosses Anliegen für die Flüchtlinge und Menschen hatte, jedoch weder eine theologische Ausbildung noch Erfahrung im Dienst hatte. Er leitet unterdessen Gemeinschaften von Gläubigen aus verschiedenen Hintergründen und hat Gottesdienste in verschiedenen Sprachen, was mich sehr ermutigt.

Shino\* war der erste kurdische Pastor, mit dem ich in Beirut von 2008-2010 zusammengearbeitet habe. Danach verbrachte er fünf Jahre im syrischen Militär, dann floh er nach Istanbul. Seit einigen Jahren arbeitet er als Gemeindegründer und Pastor unter syrischen Flüchtlingen. Letzten Dezember fragte er mich, ob ich helfen könnte eine Gemeinde an einem neuen Ort (in Istanbul) zu starten, wo es weit und breit keine Gemeinde gibt. Ich verbrachte einen ganzen Frei-

tag mit Abdu, einem Ältesten von Shinos Gemeinde. Der Höhepunkt war der Hauskreis bei Mahmud, der um 21 Uhr startete. Er brachte einen Mitarbeiter zum Hauskreis. Mahmud konnte schon drei seiner Arbeitskollegen – Schuhmacher – zum Glauben führen. Betet, dass Sie zu echten Jüngern werden.

Abdu leitet vier Hauskreise und ich bin sehr dankbar für seine Arbeit. Dieses Jahr fanden einige zum Glauben an Jesus. Auch seine Frau hat ein grosses Herz für Menschen und trifft viele Mütter in der Schule. Sie lädt sie zu sich ein und erzählt ihnen, was Jesus in ihrem Leben getan hat. Vor drei Jahren wollte sie sich von ihrem Mann trennen, doch dann haben sie beide zum Glauben gefunden. Jesus hat ihr Leben ganz verändert. Zurzeit gibt es dort viele offene syrische Familien. Sie suchen Hoffnung, enttäuscht von ihrer Religion.

Danke für eure Gebete. Durch Jesus verbunden  
Josef und Elsbeth

\*Namen geändert





### NORA FINGERLE KURZEINSATZ AUF EINEM MISSIONSSCHIFF

---

Am 10. Oktober durfte ich mit zwei anderen in eine Heilsarmee in Freeport Bahamas. Ich fand es interessant, einmal in eine Kirche zu gehen, welche ich auch von zu Hause her kenne. Doch ich möchte euch gar nicht viel vom Inhalt des Gottesdienstes erzählen. Was mich viel mehr beeindruckt hat, waren die vielen leeren Stühle. Und das hat mir wieder einmal etwas aufgezeigt.

Auf dem Weg zur Gemeinde erzählte uns der Pastor, dass nur wenige zum Gottesdienst kommen, etwa 10 Personen. Alle andern hätten die Insel nach dem tropischen Sturm Dora verlassen.

Als dann der Gottesdienst begonnen hat, waren von 35 Sitzen 13 Stühle besetzt, davon drei von uns sowie zwei vom Pastor und seiner Frau. Dies machte mich nachdenklich. Mehr als die Hälfte der Stühle waren leer. Es war eher ein grösserer Hauskreis. Ich fragte mich, warum wir nicht in einem Kreis sitzen und es ein wenig familiärer machen würden. Ich fand es auch schade, dass «nur» so wenige kommen. Im selben Moment erinnerte ich mich aber auch daran, was der Pastor gebetet hat, nämlich, dass mehr Personen in die Gemeinde kommen mögen.

Ich habe das Gefühl, die Gemeinde ist bereit zu wachsen. Ja, sie wünschen sich es sogar. Und da kam die Frage auf welche ich gerne hinaus würde: Sind wir bereit zu wachsen? Zu wachsen im Glauben? Sind wir bereit mit Gott das Abenteuer zu starten? Sind wir bereit, um über unseren Schatten zu springen? Um von Gott herausgefordert zu werden? Sind wir bereit unsere Komfortzone zu verlassen? Das waren Fragen, die mich nach diesem Besuch in der Kirche beschäftigt haben. Bin ich wirklich bereit, die Herausforderungen anzunehmen, das Abenteuer mit Gott zu beginnen, über meinen Schatten zu springen, meine Komfortzone zu verlassen? Ich glaube, nur bedingt. Ich höre so viele tolle Geschichten, was Gott alles macht. Doch manchmal, wenn ich dann die Gelegenheit bekomme, um von Gott zu erzählen, fällt es mir plötzlich schwer. Ich bin dann lieber die Person, welche zuhinterst steht und zuschaut. Doch wirklich bereit, um über meinen Schatten zu springen, um herausgefordert zu werden, um wachsen zu können bin ich definitiv nicht. Und das finde ich schade. Gott möchte so gerne durch uns wirken. Doch manchmal lassen wir es einfach nicht zu. Warum? Dies frage ich mich auch immer wieder. Wir könnten so viel erleben. Wer träumt schon nicht davon mit Gott Grosses erleben zu können?

Doch ich glaube, um diesen Traum erleben zu dürfen, müssen wir Gott erlauben uns herauszufordern, uns aus unserer Komfortzone zu holen und über unseren eigenen Schatten zu springen.

So wie diese Heilsarmee. Sie haben durch den Sturm viele Mitglieder verloren. Doch sie möchten bereit sein, wachsen zu können. Sie gehen und lassen sich von Gott gebrauchen.

Was ich gerne aus dieser Geschichte lernen möchte, ist, stets bereit zu sein, um Gott zu verherrlichen. Um anderen zu dienen, ganz gleich, ob ich frei habe oder nicht. Ob es mir gerade gut geht oder nicht. Gott ist hier und wenn er mir die Möglichkeit gibt, ihn zu verherrlichen, dann wird er uns die richtigen Worte geben. Er wird uns die Kraft und die Energie dazu geben. Doch die Frage bleibt: Sind wir bereit um herausgefordert zu werden, um über unseren Schatten zu springen, unsere Komfortzone zu verlassen?

Ich für mich möchte beten, dass ich dies bin. Ich möchte Gott erleben, wo immer ich bin. Ein Offizier hier an Board hat mal zu mir gesagt, dass er nicht hier sei, um seine Arbeit zu verrichten, sondern um Gott zu verherrlichen. Dies war seine Einstellung, sein Motiv, welches er über sein Leben gestellt hat. Diesen Satz möchte ich gerne für mein Leben mitnehmen.

In diesem Sinne lasst uns Gott die Ehre geben, welche ihm gehört.

## UNSERE MISSIONARE

---

### Andy Kuret

SAM Ministries, Mosambik  
Missionspilot  
a.kuret@bluewin.ch

### Elsbeth und Josef Widmer

Operation Mobilisation (OM), Schweiz  
Arbeit unter Flüchtlingen  
elsbeth.widmer@om.org  
josef.widmer@om.org

### Eveline und Jhonathan Portugal

Serving in Misson (SIM), Peru  
Arbeit unter alleinerziehenden Müttern  
eveline.portugal-geiser@sim.org

### Nora Fingerle

Operation Mobilisation (OM), Missionsschiff  
Teamleiterin des Elektrikerteams  
nora.fingerle@om.org

### Susanna Hansen

Frontiers, Schweiz  
Öffentlichkeitsarbeit Sendungsbasis  
susannahansen@bluewin.ch

**EVELINE & JHONATHAN PORTUGAL**   
PERU

Während ich diese Zeilen schreibe, stecken wir mitten in der Abschlusswoche des Bibelschulblocks, den es dieses Jahr geben konnte. Für Jhonatan war es eine gute und auch herausfordernde Erfahrung und wir haben uns beide sehr gefreut, dass dieser Block im zweiten Semester durchgeführt werden konnte. Eigentlich wäre der Block noch eine Woche länger, aber vor einem Monat wurde angekündigt, dass es eventuell ab dem 13. November ein neues Gesetz gibt, welches 45-Jährigen und älter hier in Peru verbietet, ohne Covid-Impfung mit dem Bus zu reisen. Viele der Studenten wollen sich aber nicht impfen lassen, da sie Angst vor dieser Impfung haben. Um ihre Entscheidung zu respektieren und ihnen eine Heimreise zu ermöglichen, falls das Gesetz kommt, wurde der Block um eine Woche gekürzt. Kaum ist diese Entscheidung gefallen, wurde bekannt gegeben, dass ab dem 8. November ein nationaler Transportstreik stattfinden wird und es unklar ist wie lange der dauert... Wenn ihr den Bericht lest ist dies ja alles bereits vorbei, wir wissen aber nun nicht, ob die Studenten überhaupt vor dem 13. November reisen können. Wenn der Streik auf breiter Ebene stattfindet, können keinerlei Busse unterwegs sein, diese werden von den Streikenden gezwungen, nicht weiter zu fahren und es kann zwischendurch auch zu Gewaltakten kommen. Wir hoffen und beten, dass der Streik nur halb so schlimm wird, und die Abreise der Studenten wie geplant vor dem 13. November stattfinden kann. Mehrere Studenten werden vier Tage oder mehr unterwegs sein, bis sie wieder zuhause sind.

Wir haben uns sehr gefreut, dass im Erntedankgottesdienst der Gemeinde hier auf der Missionsstation Esswaren und Geldspenden für Isola Madre gesamt

wurden und wir damit unsere Mamis beschenken können.

Luz ist eine junge Mutter, welche wir im Juli kennen lernten. Ihr kleiner zweimonatiger Sohn war hier im Spital in Pucallpa interniert wegen einer Lungenentzündung. Luz kommt aus einem Ort mehrere Fahrstunden von Pucallpa entfernt und lebte deshalb allein mit ihrem Baby im Spital. Sie gehört ebenfalls zu einer Indigenengruppe, zu den Cacataibo. Sie freute sich sehr, dass wir sie besuchten und wenn ich sie anrufe, erzählt sie mir gerne wie es ihr und ihrem Baby geht.



Da wir wegen Covid nicht in die Schulen können, da diese nun schon das zweite Jahr geschlossen sind, haben wir versucht über einen Gesundheitsposten Kontakt zu Teeniemamis zu knüpfen. Das ist natürlich herausfordernder, da wir die Mamis zuerst per Telefon kontaktieren können und sie uns ja nicht kennen. Danke wenn ihr dafür betet, dass diese Mädchen uns trotzdem vertrauen und wir so die Gelegenheit haben ihnen Gottes Liebe zu bringen.

Da wir in den letzten beiden Jahren nicht wirklich in die Ferien gingen, haben wir beschlossen, diese Weihnachten unsere Familien in der Schweiz zu besuchen. Wir freuen uns sehr auf unsere Ferien in der Schweiz und natürlich freuen wir uns auch darauf, euch wieder einmal zu sehen.

Herzliche Grüße aus der heissen Selva

Jhonatan und Eveline Portugal mit Janoah, Shana und Yoshua



# ALLIANZ- GEBETSWOCH 2022

Schweizerische  
Evangelische  
Allianz



Am 9. Januar 2022 startet die diesjährige Allianz-Gebetswoche mit fünf Gottesdiensten in den jeweiligen (Allianz-)Gemeinden. Die Brass Band wird den Gottesdienst in der evangelischen Kirche Amriswil (mit Zertifikat) musikalisch umrahmen. Die anderen Gottesdienste sind ohne Zertifikat. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen sich alle Gottesdienstbesucher

um 11:30 Uhr auf dem Platz vor dem Amriville zum gemeinsamen Gebet.

Weiter sind Gebetszeiten am Mittwoch, 12. Januar um 6:00 Uhr in der Heilsarmee und am Donnerstag, 13. Januar um 14.00 Uhr im evang. Kirchgemeindehaus in Erlen geplant. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

## 100 + 2

# DIE BRASS BAND POSAUNEN- CHOR AMRISWIL FEIERT



Die Brass Band nimmt einen neuen Anlauf, um ihr hundertjähriges Jubiläum aus dem Jahr 2020 nachzuholen. Bitte merkt euch **Samstag, den 26. März 2022** vor. An diesem Abend ist die Jubiläumsfeier im Pentorama Amriswil geplant.

In welchem Umfang das Jubiläum stattfindet, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt – abhängig von den aktuellen Möglichkeiten – festgelegt.

Weitere Informationen folgen.

**UND WENN ICH ALLEN GLAUBEN BESÄSSE, SODASS ICH BERGE  
VERSETZE, ABER KEINE LIEBE HÄTTE, SO WÄRE ICH NICHTS.**

1. Korinther 13.2b

